

Beschlussempfehlung und Bericht

**des Ausschusses für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen
(24. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Carolin Bachmann,
Martin Erwin Renner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/11629 –**

Berliner Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel jetzt nach historischem Vorbild rekonstruieren

A. Problem

Die Fraktion der AfD fordert die Bundesregierung auf, sich eindeutig zur Rekonstruktion der Schinkel'schen Bauakademie nach historischem Vorbild zu bekennen. Die Bundesstiftung Bauakademie solle darauf verpflichtet werden, die Verordnung der Berliner Landesregierung „über die äußere Gestaltung der wiederzuerrichtenden, von Karl Friedrich Schinkel erbauten Bauakademie am Schinkelplatz 1 in Berlin-Mitte, Ortsteil Mitte“ ohne Abstriche einzuhalten. Ferner solle der Mittelabfluss des bereitgestellten Budgets ausschließlich an die Rekonstruktion gebunden werden und im Hinblick auf die Öffentlichkeit vollständige Transparenz herrschen.

Begründet wird der Antrag unter anderem damit, dass 67 Prozent der Teilnehmer einer repräsentativen Umfrage und relevante Akteure der Zivilgesellschaft sich für die historische Rekonstruktion aussprachen. Ferner käme in einer Darstellung des zuständigen Bundesbauministeriums „die Selbstverständlichkeit einer Rekonstruktion in ursprünglicher Gestalt und die identitätsstiftende Rolle im städtebaulichen Kupfergrabenensemble“ nicht mehr zum Ausdruck. Darüber hinaus habe sich das Bundesbauministerium im Mai 2023 dahingehend geäußert, dass am Standort der Bauakademie lediglich ein Gebäude errichtet werden solle, das klimagerecht zu sein habe, die baukulturellen Werte Karl Friedrich Schinkels verkörpere und Bezug nehme zur historischen Umgebung.

B. Lösung

Ablehnung des Antrags auf Drucksache 20/11629 mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der AfD bei Abwesenheit der Gruppe Die Linke.

C. Alternativen

Annahme des Antrags.

D. Kosten

Die Kosten wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag auf Drucksache 20/11629 abzulehnen.

Berlin, den 3. Juli 2024

Der Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen

Sandra Weeser
Vorsitzende

Carolin Bachmann
Berichterstatlerin

Bericht der Abgeordneten Carolin Bachmann

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 20/11629** in seiner 172. Sitzung am 6. Juni 2024 zur federführenden Beratung dem Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen und zur Mitberatung dem Ausschuss für Kultur und Medien überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die Fraktion der AfD fordert, dass sich die Bundesregierung eindeutig zur Rekonstruktion der Schinkel'schen Bauakademie in Berlin nach historischem Vorbild bekennen solle.

III. Stellungnahme des mitberatenden Ausschusses

Der **Ausschuss für Kultur und Medien** hat in seiner 59. Sitzung am 26. Juni 2024 mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktion der AfD empfohlen, den Antrag abzulehnen.

IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der **Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen** hat den Antrag auf Drucksache 20/11629 in seiner 75. Sitzung am 3. Juli 2024 zusammen mit den schriftlichen Berichten der Bundesregierung auf Ausschuss-Drucksache 20(24)269 und 20(24)256 abschließend beraten und mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der AfD bei Abwesenheit der Gruppe die Linke empfohlen, den Antrag abzulehnen.

Die **Fraktion der AfD** führte aus, dass im Jahr 2016 beschlossen worden sei, die Schinkel'sche Bauakademie nach historischem Vorbild zu rekonstruieren. Dafür seien 62 Millionen Euro in den Haushalt eingestellt worden. Inzwischen gebe es eine andere Auffassung, die auch als Antwort auf eine schriftliche Anfrage dargelegt worden sei, dass es nun durchaus reiche, wenn die Werte Schinkels verkörpert würden. Unter anderem sei aufgrund der Barriere-Offenheit eine Rekonstruktion nicht möglich. Im Rahmen einer Forsa-Umfrage aus dem Jahr 2022 hätten sich 67 Prozent der Bürger für eine originalgetreue Rekonstruktion ausgesprochen. Die AfD wolle mit ihrem Antrag erreichen, dass der Realisierungswettbewerb, der demnächst stattfinde, den Fokus darauf setze zu rekonstruieren, auch unter Berücksichtigung der energetischen Bedingungen.

Die **Fraktion der SPD** betonte, dass es sich um eine Wiedererrichtung handele und nicht eine Eins-zu-eins-Rekonstruktion. Die Debatte, die geführt werde, gehe von der Prämisse aus „so viel Schinkel wie möglich, so wenig Veränderung wie nötig“. Es gehe dabei auch um die Frage der Baugenehmigung, die Frage der Barrierefreiheit und die Nutzbarkeit der Räume, beispielsweise als Veranstaltungsräume. Die Bauakademie solle Impulsgeber sein, sie solle auch die Möglichkeit zur Vernetzung bieten. Darüber hinaus solle sie der Gewinnung von Nachwuchs für die Bauwirtschaft und für das Handwerk dienen.

Die **Fraktion der CDU/CSU** erläuterte, dass man davon ausgehe, dass nah am Original gebaut werde, aber unter Berücksichtigung der Anforderungen an die heutige Zeit. Im vierten Stock wolle man Arbeitsräume schaffen, und da müssten Anforderungen an Arbeitsplätze eingehalten werden. Das seien andere als vor dem Krieg. Beispielsweise müsse heute auf Barrierefreiheit geachtet werden. Man brauche jetzt einen Architekturwettbewerb mit Vorschlägen, die zeigten, wie nah an Schinkel gebaut werden könne. Die Bauakademie solle aber nicht nur eine Hülle sein, sondern auch Funktionen übernehmen. Man solle hier im Ausschuss auch darauf hinwirken, dass die Bundesstiftung Bauakademie künftig in einem regelmäßigen Turnus an den Ausschuss berichte.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** plädierte für einen echten Paradigmenwechsel. Man solle nicht Millionen von Euro in die Errichtung eines historischen Bauwerks stecken, sondern sich um die großen Herausforderungen, die man im Bau auch gerade habe, kümmern und in einen Neubau investieren. Dieser solle die Themen Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, geringer Energieverbrauch, nachhaltige Baustoffe und innovative Baustoffe repräsentieren.

Die **Gruppe Die Linke** war bei der Debatte nicht anwesend.

Die **Fraktion der FDP** begrüßte den gelungenen Schulterschluss zwischen Historie und Moderne. Durch die Vorstudie mit dem Land Berlin sei man zu dieser Einigung gekommen, dass man im Prinzip beides vereinigen wolle, und das sei auch der richtige Ansatz.

Berlin, den 3. Juli 2024

Carolin Bachmann
Berichterstatterin

